

Einstiegswoche IGK vom 25. – 29. August 2014



Vom Bahnhof Stein am Rhein ging es am Montag Morgen zuerst zur Klosterinsel Werd, und danach auf den alten Spuren von Kelten und Römern dem Ufer des Untersees entlang.

Bei leicht bewölktem Himmel aber trockenen Füssen erreichten wir nach dem steilen Aufstieg durch den Wald die Wallfahrtskappelle Klingenzell und waren gegen Mittag an unserem Ziel, der Jungwachthütte, angelangt, wo bereits ein Feuer brannte und uns die beiden Märchenspezialisten Volker Mohr und Michael Streif erwarteten.



Bevor die Würste auf den Grill kamen, mussten die im Wald versteckten Märchensymbole gefunden werden: Hufeisen, Goldfaden, Ring, Rabenfedern, u.s.w.

Nach dem Essen stiegen wir gleich am Feuer mit dem ersten Märchen („Die drei Federn“) in die Thematik der Woche ein: Ab jetzt ging es um Schicksal, (Lebens-)Aufgaben, Mühe und Lohn, Entscheidungen, Zufall, Glück und Unglück...

Das Wetterglück war uns diesmal nicht ganz so hold, doch die Geschichten und Märchen konnten ihre Wirkung auch bei Sturm und Regen bestens entfalten. Mit Vorlesen, Erzählen, Sinnieren, Diskutieren, Erinnern und Erfinden ging der erste Teil der Woche im Flug vorbei. In höchst konzentrierter und zeitweilig vor Spannung knisternder Atmosphäre wurde in den beiden Gruppen mit Volker Mohr und Michael Streif gearbeitet. Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was bringe ich mit?



Bei der Kennenlernrunde mit dem Theaterpädagogen Roger Nydegger am Dienstagabend gab es sehr berührende Momente. Die Lernenden stellten ihren „persönlichen Gegenstand“ vor und präsentierten die Quintessenz aus ihrer Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Hier zeigte sich eine beeindruckende Fülle an Lebenserfahrung, Erkenntnissen und auch viel Tapferkeit der jungen Erwachsenen „aus aller Herren Ländern“, die hier zusammengefunden hatten.



Am Mittwoch kam Bewegung ins Spiel: Mit theaterpädagogischen Interaktionsübungen wurden Wahrnehmung, Reaktion und Ausdruck gefördert. Die beiden Arbeitsgruppen erstellten je ein Drehbuch für ihre Story. Rollen wurden verteilt, erste Szenen geprobt. Am Abend wurden die Projekte im Plenum vorgestellt und erhielten in einer Feedbackrunde Lob, Kritik, sowie Tipps für die Umsetzung. Am Donnerstagvormittag dann der Stresstest für die Teams: Nach weniger als zwei Stunden Zeit zum Proben mussten die „Filme“ eingespielt werden. Ein paar kleine Pannen eingerechnet, ist dies dann auch hervorragend gelungen!



Nach diesem spannungsvollen Höhepunkt lichtete sich sogar der Nebel, und das sehnlich herbeigewünschte Badewetter stellte sich ein! Mit der Wanderung nach Steckborn, Bad und Spiel im öffentlichen Strandbad und einem gemütlichen Grillabend am See kamen an diesem Tag auch Wasserratten und Sonnenanbeter auf ihre Rechnung. Nach dem nächtlichen Aufstieg durch den Mammerner Wald zum Klingenzell waren dann auch die Aktivisten unter uns reif für die gesegnete Nachtruhe.

Am Freitag musste mit dem Hausputz erst noch die Schifffahrt verdient werden. Zum Ausklang der Woche liessen wir uns dann gemütlich auf den Wellen des Rheins zurück nach Schaffhausen tragen...

FAZIT:

Alle Beteiligten haben sich vertieft kennen gelernt; das Grundverständnis für die jeweils unterschiedlichen Lebenssituationen der Einzelnen ist verbindende Basis für die weitere Zusammenarbeit der Gruppe im folgenden Kursjahr.

Durch die theaterpädagogische Ausdrucksschulung wird die Bedeutung von Kreativität und Spontaneität in der Kommunikation erlebt, und mit der filmischen Umsetzung der erarbeiteten Geschichten entsteht ein erstes gemeinsames Produkt als Ergebnis erfolgreicher Teamarbeit. Ein „Einstieg“ in dieser Form schafft wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches, zielgerichtetes IGK-Jahr.

Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlichst gedankt.

Vera Meier, September 2014